

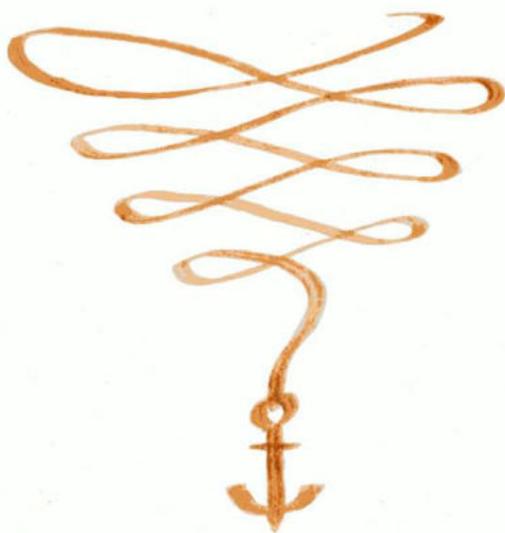
# CHRONIK

segel club ville • segel club ville

# CHRONIK

des

SEGEL CLUB VILLE



segel club ville • segel club ville

Diese "CHRONIK des Segel Club Ville" stammt aus den Gründerjahren des SCV in den Jahren 1963-1965. Erstellt hat sie Kurt Rösler, der 1963 die Gründung des Segel-Club Ville eingeleitet hat. Leider verließ er schon Ende 1965 den Club wieder aufgrund seiner beruflichen Versetzung. Die Chronik verblieb im Segel-Club, aber für die meisten Mitglieder war sie nicht zugänglich.

Einzelne Auszüge der Chronik finden sich schon in der Festschrift zum Jubiläum 50-Jahre-SCV wieder. Anfang 2021 wurde die komplette Chronik originalgetreu digitalisiert und steht jetzt allen Clubmitgliedern als PDF-Dokument "CHRONIK des Segel Club Ville" zur Verfügung.

# Vorgeschichte

Im Menschen liegt nun  
einmal das Schöpferische,  
das Gestaltende.

Gewaltige Erdmassen wurden bewegt und  
enorme Mengen Braunkohle gefördert,  
im Revier nordöstlich der Gemeinde

## Liblar

Was zurück blieb, war zunächst ein  
trostloser Anblick, ein einer Mond-  
landschaft ähnliches Gelände.

Versöhnlich ist es aber, daß die  
Rheinische Braunkohle-AG dann  
eine groß angelegte, von Forstmännern  
mit viel Fleiß durchgeführte Rekulti-  
vierung veranlaßte.

Das war bereits vor etlichen Jahren.



vom Braunkohlenbergbau rekultiviertes  
Erholungsgebiet – offen für alle Besucher.



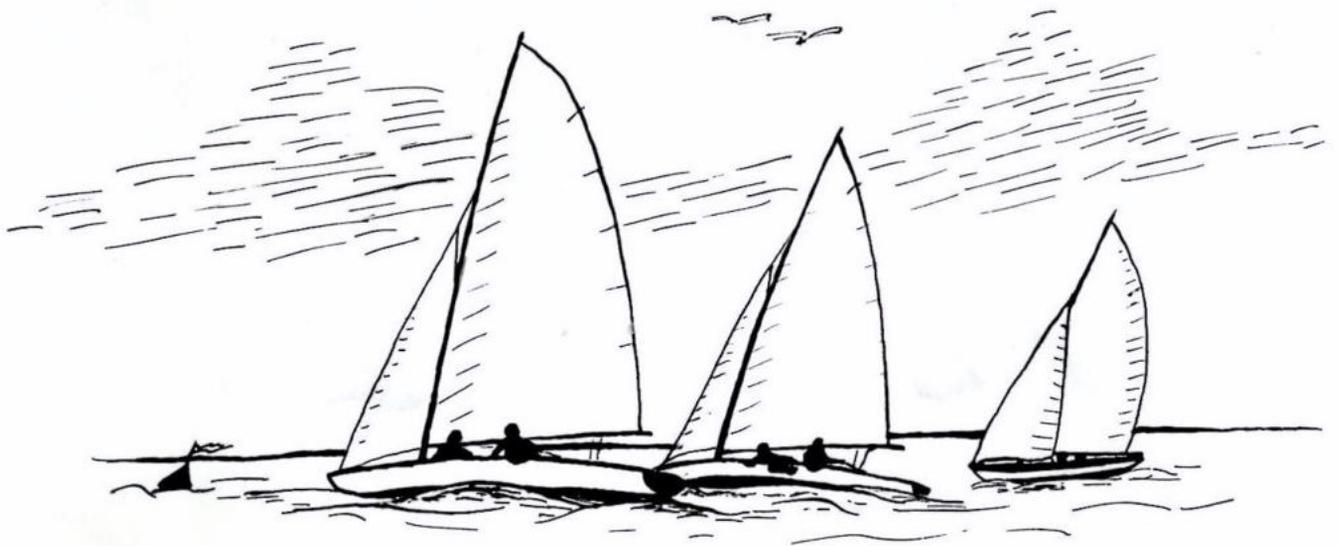
jüngere Rekultivierungen –  
noch geschlossene Schutzgebiete.

1 km



So wurden dann aus den gesetzten  
Sträuchern langsam Bäume, &  
aus den Grundwasseransammlungen  
jedoch von Jahr zu Jahr mehr  
ein See.





Wer hat nicht-sicherlich als Junge schon-  
irgendwann einmal am Ufer seines heimat-  
lichen Gewässers gestanden und den un-  
bändigen Wunsch verspürt, beim Anblick  
von Wasser, Wind und Wolken  
auf ihm zu segeln.

Was lag da näher, als daß Konrad Haas  
aus Liblar gleich dabei war, mit seinem  
selbst gebauten Boot, zunächst ein  
Paddelboot, den neuen See zu  
erschließen, -als erster.





Nachdem sich Konrad Haas als alter Schipper inzwischen mit fachkundiger Hand selbst einen Korsaren gebaut hatte, gesellten sich zu ihm: Werner Bauer und seine Crew mit dem Gaffelsegel, Hans Vetterle, Heinz Kiel, Robert Menzerath, Kurt Rösler, Hubert Müsch, Erwin Schlagwein und Heinrich Hausmann.

Mit den ständig zunehmenden Erholungsuchenden am Liblarer See, der im Volksmund nunmehr „Lido“ genannt wird, kommen im Jahre 1963 weitere Segler zu uns:

Karl-Heinz Esser, Franz Gold, Dr. Brandes, Hans Bergmann, Dr. Bernhard, Gebr. Dönges, Hans Weiler, Dr. Uhrmacher, Dr. Patt und viele andere. Zweifellos bildet jedoch Hans Victoria mit seinem selbstgebauten Flying Dutchmen die Attraktion.



Zur Entwicklung der Gemeinde Liblar gehört „Der Lido“, der größte Grundwassersee, der auf dem Gebiet dreier Eigentümer liegt. Es ist schwierig, die Zukunft des Lidos vorauszusagen. Die beiden extremsten Fälle: Erholungsgebiet oder Kippe für die Abraummassen der Braunkohle.

Stadtanzeiger / Landkreis Emsbinken  
- vom 18. 7. 63.

Die Anzahl der Segler, selbst mit großen Jollen (Korsare, FD, FJ, Vaurien, 420, Volksboot ...) wird immer größer. Sonntags sind 20 Boote keine Seltenheit mehr. Die Zufahrtswege sind verheerend, es ist kaum an's Wasser heranzukommen. Wenn das so weiter geht, müssen für das Auf- u. Abtakeln Karten ausgegeben werden, wie früher beim Wohnungsamt.

Juli/63

Einpaar tatkräftige Männer bauen einen Bootssteg mit Ausleger (Ges.-Länge 24 mtr.)

Rösler organisiert das Holz, Dr. Bernhard und Hausmann spenden die Stahlblech-Tonnen.

Wir, die Daheimgebliebenen, erleben am Liblarer See auch einen guten Urlaub und sind über unser Segelrevier recht froh.

Dennoch kommt ein bedrückendes Gefühl auf, wegen der wiederholten Presseberichte. Immer wieder ist von Müllkippen die Rede.

Freunde, es muß etwas getan werden !!!

# Teilnehmer der Gründungsversammlung:

Auswahlliste / Gründungsversammlung  
Siegfried Lührer 11. 9. 63

Klassen	Abendklub Grotzen
H. Dönges	A. Bäume
Heydt	<del>Katholiken</del>
Landskrona	f. M.
Hofer	f. Odling
P.	
<del>W. H. ...</del>	
Thames	Fellmann, M. ...
H. Schelling	Jens Vetter
H. J. ...	P. ...
Hans Thiel	<del>W. ...</del>
Kurt ...	J. ...
Georg ...	W. ...
Jungmann	<del>...</del>
Konrad ...	M. ...
Kurt ...	
W. ...	
W. ...	
W. ...	

Kurt Rösler

Köln-Müngersdorf, den 29. August 1963  
Auf dem Hügel 9; Tel. 59 33 92

Lieber Segelsportler !

In ihrer Gesamtheit sind sich wohl alle, die auf dem Liblarer See ihre Freizeit mit unserer schönen Sportdisziplin vertreiben, darüber einig, daß ein Zusammenschluß zu einer offiziellen Interessengemeinschaft nicht mehr länger aufzuschieben ist.

Wir wissen nur zu gut, daß "unser Lido" die einzige nennenswerte Segelmöglichkeit im Kölner Gebiet darstellt, und gerade deshalb sollten wir bei all den ernstesten Gerüchten alles daransetzen, daß uns auch nicht noch dieser See genommen wird. Allerdings wird man in diesem Bestreben nur innerhalb einer Gemeinschaft etwas erreichen können.

In der Anlage wird Ihnen nun eine tabellarische Aufstellung über die Aktivisten des Liblarer Reviers zugestellt. Man kann wohl sagen, daß diese recht stattliche Anzahl, vereint zu einer Segelsport-Gemeinschaft, gewiß auch einiges bei den Behörden in Liblar, ganz besonders auch in Köln, sowie beim Landschaftsverband Nordrhein-Westfalen zu erreichen vermag. Es sei auch

Erste Zusammenkunft: 11. Sept. 1963

Gaststätte Pöfgen, Hermülheim

Es wird eine Clubgründung beschlossen

— Segel-Club - Ville —

und der Vorstand gewählt :

I. Vorsitzender : Dr. Uhrmacher	II. Vorsitzender: Klinghoff
Schriftführer : Menzerath	Schatzmstr.: Vetterle
Zeugmstr. : Haas	Regattawart: Dr. Brandes
Jugendwart : Esser	
Beirat : Dr. Patt, Gold, Rösler, Scholz	

## Rhein ist den Seglern zu gefährlich

Etwa 40 Kölner Wassersportler, denen das Revier auf dem Rhein zu unruhig und gefährlich geworden ist, haben sich zum „Segel-Club Ville“ (SCV) zusammengeschlossen. Sie wollen ihren Sport, zu dem ihnen zahlreiche eigene Korsaren und Jollen zur Verfügung stehen, auf dem Liblarer See, einer Wasserfläche im rekultivierten Braunkohlegebiet, ausüben. Am 29. September veranstalteten sie dort eine Regatta. *K. St. A. / 23*



*Einige der ganz alten Aktiven*

SEGEL-CLUB VILLE

Köln, den 23.9.1963

An alle Clubmitglieder !

Die Gründung unseres Clubs liegt kurz hinter uns. Damit hat sich eine Gruppe von Menschen mit der gleichen Neigung (oder Leidenschaft), nämlich dem Segeln, zusammengefunden.

Es ist nun unsere Sache, aus diesem Club etwas zu machen, was Hand und Fuß hat. Die Anfänge dazu sind getan und lassen einiges erhoffen. Bringen wir alle jetzt und künftig eine Portion Idealismus und guten Willen, gepaart mit Tatkraft, mit, dann wird unsere Stellung in der Öffentlichkeit und gegenüber den beteiligten Stellen so stark sein, daß unsere Absichten kaum mißlingen sollten.

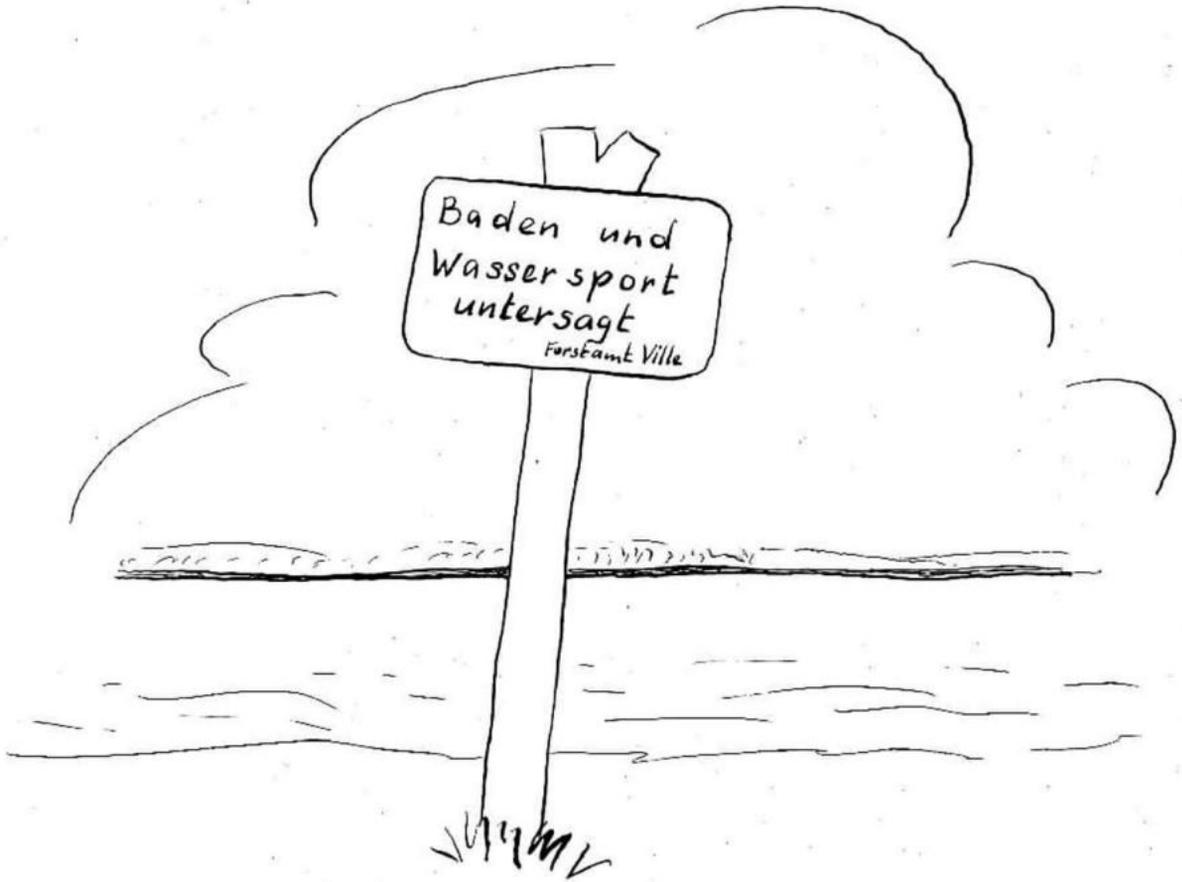
Damit zum sachlichen Teil.

- 1) Laut Beschluß der Gründungsversammlung vom 11.9.1963 findet am kommenden Sonntag, dem 29.9.1963, die erste vereinsinterne Regatta statt. Näheres dazu enthält die beigefügte Ausschreibung.

Der Vorstand spricht die Erwartung aus, daß sich jeder beteiligt, soweit dem nicht zwingende Gründe entgegenstehen. Bei dieser Regatta geht es weniger um die Verteilung von Lorbeer; vielmehr soll unser erstes öffentliches Auftreten eine Demonstration im besten Sinne darstellen. Der erste Eindruck, den "man" von uns gewinnt, kann entscheidend sein. - Bei den Wettfahrten selbst sind dem Ehrgeiz der Rennbesetzungen im Rahmen der Bestimmungen im übrigen keine Grenzen gesetzt.

Eine für Sonntag, 29. September, auf dem Liblarer See angekündigte Segelregatta findet nicht statt. Der Oberkreisdirektor des Landkreises Euskirchen weist als Ordnungsbehörde darauf hin, daß Segeln auf dem Liblarer See verboten ist.

Köln, St. A 42\* v. 26.9.63.



Baden und  
Wassersport  
untersagt  
Forstamt Ville

Unsere Fahnen stehen auf Halbmast,  
alles ist deprimiert — .

Was ist geschehen?

Es ist Mittwoch der 25. 9. 63., nachmittags  
getrennt voneinander waren Gold und auch  
Krosler - eben mal so - zum See hinüber,  
kürz mal die Tage peilen, denn schließlich  
sollte ja in vier Tagen die Regatta steigen,  
die erste Clubregatta.

„Moment mal, das kann doch nicht wahr sein,  
- da müß es sich doch um eine Fata Morgana  
handeln“.

Nein, nein, - es stand fest eingerammt, un-  
verrückbar, das Verbotsschild (siehe nebenan),  
direkt uns vor die Nase, dort, wo wir unsere  
Boote zu Wasser ließen.

Freunde, kennt Ihr eigentlich das Gefühl, wenn  
einem mal das Boot wegschneift und unter den  
Füßen abrackert?

So jedenfalls vor dem Chronisten in diesem  
Augenblick jünute.



## Damen segelten den Herren davon

EB Köln — Bei idealem Segelwetter veranstaltete der Kölner Segel- und Motoryacht Club am Wochenende auf dem Decksteiner Weiher seine Herbstregatta. Auch in diesem Jahr konnte er sich eines großen Publikums erfreuen, dem bei dem sonnigen und windigen Wetter nicht nur ein schönes Bild geboten wurde, sondern das auch auf dem windempfindlichen Weiher einen Einblick in die hohe Segelkunst erhielt.

In dieser Kunst erwiesen sich zwei junge Damen besonders versiert. Gerade in den zwei von sechs Klassen, die am stärksten besetzt waren, sicherten sie sich eindeutige Siege. Bei den Korsaren ließ Frl. Pfeiffer vom veranstaltenden Verein ihren Klubkameraden E. Jovy um ganze 26 Minuten zurück, als sie die drei Wettfahrten in einer Gesamtzeit von 3:56 Stunden beendete. Auch bei den FinnDingis lag mit Frl. Donath (KSMC) am Ende eine Dame vorn.

**Ergebnisse:** Flying Junior: Vetterle (SC Ville) vor Zehnpfennig (SC Ville). — 420er: Gold vor Rösler (beide SC Ville). — Ausgleicher: Schelling (KSMC) vor Menzerath (SC Ville). — Korsaren: 1. Frl. Pfeiffer, 2. P. Jovy (beide KSMC), 3. Dr. Urmacher, 4. Dönges (beide SC Ville). — Piraten: 1. Klaus Hammel 29 Punkte, 2. E. Jovy 28, 3. Burmeister 18, (alle KSMC). — Finn-Dingies; 1. Frl. Donath 51 Punkte, 2. Wachsberger 24, 3. Olepp 21, 4. Dr. Nacken 14 (alle KSMC).



Regatta des Kölner Segel- u. Motoryacht-Clubs

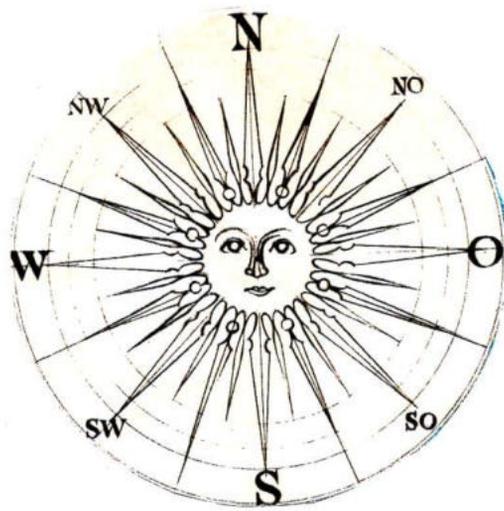
am 5. u. 6. 9. 63 - auf dem Decksteiner Weiher

Beachtlich, die schnell Behörden gelegent-  
lich doch arbeiten können.

Jedenfalls wird am unseren Regatta nicht, dafür  
gibt's eine Mitglieder-Versammlung am Sonntag  
Vormittag (29.9.63.) in der Glück-Cup-Halle in  
Ober-Ziblar. Fest steht, daß wir im Umgang  
mit den Behörden einen Formfehler begangen haben.  
Es wird für die Wintermonate eine Marktroute  
festgelegt, um für die kommende Saison die  
offizielle Genehmigung zum Segeln auf dem  
Ziblarer See zu bekommen.

Als Trostpflaster für die veritete eigene Regatta  
gibt eine Einladung des Köhler Segler- und  
Motorjacht-Clubs zu einer Vettfahrt am 5./6.10.63.  
auf dem Deckstein See.

Bei teils sonnigem Wetter mit stark böigen Winden  
verläuft die gut organisierte Veranstaltung  
in sehr freundlicher Atmosphäre. Abends  
findet sich alles zu einem geselligen Beisammen-  
sein im Clubhaus in Rodenkirchen ein.



Wir vermögen die vielen Bemühungen der Männer  
des Vorstandes und des Beirates zu würdigen,  
die erforderlich waren, um mit den zuständigen  
Behörden in Tübingen, Euskirchen, Brühl und  
Köln ins Gespräch zu kommen, um unsere Wünsche  
vorzutragen.

Fürsich hat auch Dr. Brandes sich bereit  
erklärt, einen Vorbereitungslehrgang für  
den A-Rhein abzuhalten. Man trifft sich  
Sonntag-Vormittag bei Konrad Haas in der  
neu erstellten Werkst. H.



9.2.64.

Der Club lädt zu einem Kostümball im „Büchhof“ in Hermülheim ein. Ein ausgelassener Abend mit viel Überraschungen.

Der Veil gehen die j.T. hartnäckigen Verhandlungen unseres Vorstandes mit den Behörden weiter.

Am 17.4.64. wird auf der II. Mitgliederversammlung m. a. angekündigt, dass der Club kurz vor dem Abschluss einer Pachtvereinbarung mit der Gemeinde Zibler bezüglich eines klübeigenen Geländes am See steht. Selbst Pläne für ein Clubhaus liegen schon vor.

# Startschuß für Ausbau des Lido ist gefallen

Erste Hürde wurde in einer gemeinsamen Besprechung in Liblar genommen

**Liblar. (gtg)** Es wurde vielfach schon geglaubt oder gar befürchtet, um den Ausbau des Lido würde es weiter ruhig bleiben, oder vielleicht werde sich erst nach den Wahlen etwas ereignen. Doch die Verantwortlichen der Gemeinde Liblar haben im stillen emsig weitergearbeitet. Bürgermeister Jastrzembki unterrichtete die Presse am Dienstag über das erste Ergebnis dieser Bemühungen.



Am Dienstag hat im Sitzungssaal des Amtshauses eine Besprechung der beteiligten und interessierten Kreise stattgefunden, wobei eine sehr wichtige Einigung erzielt wurde. Die Grundstücksfragen wurden diskutiert, die Eigentumsverhältnisse sind jetzt geklärt. Der See und das Gelände um den See sind nun im alleinigen Besitz der Gemeinde Liblar und des Fiskus, nachdem die „Rheinbraun“ als Partner zurückgetreten ist. Eine Tat, die wirklich zu loben ist und als äußerst selbstlos gewertet werden muß.

◆ **Damit ist der Startschuß zum Ausbau des Sees als Erholungsgebiet gegeben. Der Regierungspräsident in Köln will die Vorabgenehmigung zum offiziellen Badebetrieb und zum Segel- und Rudersport geben. Die Gestaltung des Geländes soll nun planerisch festgelegt werden.**

Am Ausbau des Erholungsgebietes beteiligen sich die Landkreise Euskirchen und Köln-Land,

die Gemeinde Liblar und die Stadt Köln. Gleichzeitig mit dem See wurde auch ein Schutzgebiet ringsherum abgetreten, damit der Betrieb direkt am See und am Badestrand nicht die übrigen Erholungsuchenden beeinträchtigt.

Neben den Möglichkeiten für Segel- und Rudersport wird ein Schutzgebiet für Angler abgetrennt, ein Badestrand angelegt, ein Anlegesteg mit Bootshaus hergerichtet, ein Gelände für Camping ausgespart und entsprechender Raum für die Anlage eines Tennisplatzes.

Es besteht die Möglichkeit, daß die Träger dieses Erholungsgebietes das ganze Areal einmal käuflich erwerben können. Die Gemeinde Liblar soll innerhalb der Trägerschaft federführend bleiben.

◆ Bürgermeister Jastrzembki äußerte sich sehr lobend über das Entgegenkommen der „Rheinbraun“ und der Regierung beim Zustandekommen dieses ersten positiven Ergebnisses. Es ist verständlich, daß der Bürgermeister wenige Stunden nach der Besprechung noch nicht mit genauen Details aufwarten konnte.

## KREIS EUSKIRCHEN

### Donnerstag

Bernadotte

Sonnen-  
aufgang:  
5.25 Uhr  
Sonnen-  
untergang  
19.20 Uhr

# 16

April

Mon-  
aufgang  
7.58 Uhr  
Mond-  
untergang:  
0.00 Uhr

Die Dinge, auf die es wirklich ankommt im Leben, kann man nicht kaufen.  
(William Faulkner)

## Rabatt- Rabulistik

In einem Ort, unger. Kreis-



27. März, - immer macht der Anfang



Kunststoff-Boote werden immer zahlreicher

21.3.64.

Rösler kann doch nicht abwarten ...

- beginnt als Erster die neue Saisonsaison 64.  
Das Wetter ist aber auch schon zu verlockend.

Wetterlage:

heiter, leicht wolkeig, m. kalter Wind, etwa 2-3,  
später aufwindend bis 4, wechsell. von Südost nach Süd.

Lufttemperatur (13<sup>00</sup>): 12°C, Wasser: 4°C

Pegelstand um 18cm erhöht (gegenüber Vorjahr)



Es dauert nicht lange, - und alles ist  
wieder auf dem Revier; auch sehr viele neue  
Clubmitglieder (Gesamtzahl hat 68 erreicht).

Min die Jufahrt zum See ist gramenhaft,  
noch ist der Tadelplatz weit die Pudding.  
Wenn da nicht bald etwas Vermünftiger geschieht...  
Aber hoffen wir lieber auf den abtreibenden Wind,  
denn der kommt bestimmt.



Pfingsten 1964



Veere (Holland) Internationale Regatta.  
Im Hintergrund das breite Feld  
der 420er (insgesamt 68 Jollen).

Club-Teilnehmer:  
Dr. Brandes  
Gold  
Rösler

16./17./18. Mai (Pfingsten 68)

Der Ziblarer See als Erholungsgebiet bekommt seinen Rekordbesuch; man zählt um 10000.  
Ein Teil der 420er-Flotte beteiligt sich an der int. Segelregatta auf dem Veerschen Meer in Holland, um Regatta-Erfahrung zu sammeln.  
Es müß noch viel dazu gelernt werden —  
Darum - jeden Sonntag klubinterne Wettfahrten.



Wettfahrt, kurz nach dem Start



Bei der Diskussion über die Kölner Müllkippe kamen sie auf die Idee der Erholungs-GmbH (von rechts): Dr. Max Adenauer (Köln) und die Oberkreisdirektoren Dr. Verbeek (Euskirchen), Dr. Gierden (Köln-Land) und Dr. Eggert (Bonn-Land).

Ma mm, diese Herren kennen wir doch?

Zwar ist Baden und das Parken und das Segeln verboten, aber die Leute stören sich nicht daran. Am Liblarer See und an vielen Orten des wiederaufgeforsteten Geländes genießen Ausflügler Luft, Sonne und Wasser. Die mißlichen Begleitumstände sollen bald beseitigt werden.

Bilder: Rixen

Ma dann mal los!

**An zwanzig Seen und in riesigen Waldgebieten**

# Erholung noch verboten

## Köln und die Landkreise haben große Pläne mit der Ville

Von unserem Redaktionsmitglied Klaus Zöllner

Verbotsschilder vertreiben Erholungssuchende aus einem der schönsten Gebiete, das in unmittelbarer Nähe einer Großstadt zu finden ist: aus dem wiederaufgeforsteten Braunkohlenrevier. Zehn große und ebenso viele kleinere Seen laden zum Bade, aber auf den Plakaten am Ufer steht „Streng verboten“. Idyllische Wege verlocken zu Spaziergängen zwischen den schon recht hohen Bäumen der neuen Wälder, doch Park- und Halteverbote hindern Wanderlustige am Verlassen des Autos. Das soll anders werden. Die Verwaltungschefs der Stadt Köln und der benachbarten Landkreise haben — wie kurz berichtet — gemeinsam den Plan entwickelt, das Gebiet durch einen Verein oder eine Gesellschaft als Erholungsgelände erschließen zu lassen.

Nachdem die Industrie die Braunkohle aus der Erde gebaggert und die Grube — bis auf einige, die nun zu Seen geworden sind — zugeschüttet hatte, pflanzte sie Bäume an. Dafür heischte und erntete sie Lob von allen Seiten. Regierungspräsidenten, Kommunal- und Landespolitiker besichtigten die wiederaufgeforsteten Gebiete in den Kreisen Köln-Land, Bergheim und Euskirchen und zeigten sich sehr angetan vom Heranwachsen der großstadtnahen Grünflächen.

Die Bäume — darunter viele schnellwüchsige Pappeln — haben inzwischen eine Größe erreicht, die Forstbeamte zu Rentabilitätsberechnungen inspiriert. Die Überlegung der Nutzholz-Experten ist einfach. Sie wissen, daß die Braunkohle weder Veranlassung noch Neigung hat, Wälder und Seen zu verwalten. Irgendwann wird sie sich also von diesem belastenden Besitz trennen und ihn in irgendwelche Hände legen. Warum nicht in die der staatlichen Forstverwaltung, der ohnehin schon ein Teil des fraglichen Gebietes gehört?

### Mit dem Rechenstift

Die Verwaltungschefs von Köln und den umliegenden Kreisen betrachten solche Überlegungen mit Mißtrauen. Bei einer Zusammenkunft, während der eigentlich über den Standort der Kölner Müllkippe verhandelt werden sollte, entwickelten sie den Plan einer Trägergesellschaft zur Erschließung des wiederaufgeforsteten Geländes als Erholungsgelände. In einem Nutzwald, fanden sie, könnten Spaziergänger, Wanderer und Camper aus Köln und den Industriegemeinden der Landkreise nicht das rechte Vergnügen finden.

Und noch eine andere Überlegung veranlaßte die Verwaltungschefs zum Planen. Sehr viele Leute haben die

Wälder und Seen im Braunkohlengebiet ganz privat entdeckt, und sie machen trotz der Verbotsschilder fleißig Gebrauch davon. Tausende umlagern bei schönem Wetter die Seen, an deren Ufern es weder Umkleidekabinen noch Toiletten gibt. Autos rollen in Schonungen oder parken unter den Verbotstafeln, wo sich Polizisten beim Ausfüllen der Protokolle die Finger wund schreiben. Abends reden sich die Ordnungshüter dann außerdem die Kehle heiser, wenn die empörten Fahrer beim Bezahlen fragen: „Wo, ums Himmels willen, sollen wir denn parken?“

### „Wir sind sonst haftbar“

Die Kreis- und Gemeindeverwaltungen aber lehnen es strikt ab, etwa provisorische Park- und Badeplätze anzulegen, ehe grundsätzliche Regelungen getroffen sind. „Sobald wir versuchen, die Dinge zu steuern, sind wir haftbar“, sagt Euskirchens Oberkreisdirektor Dr. Verbeek, der nur mit Schaudern daran denkt, was alles passieren kann, weil im Liblarer See verbotenerweise gebadet und gesegelt wird. „Ein Wunder, daß noch niemand ertrunken ist oder daß noch kein Boot einen Schwimmer überrollt hat.“

Andererseits weiß der Kreisverwaltungschef, daß er mit seiner kleinen Polizeimacht nichts gegen einige tausend Freizeitgestalter anzurichten vermag. Es bleibt nur die Möglichkeit der Beschilderung. Wer dann ertrinkt, tut es auf eigene Gefahr.

Die mißlichen Zustände soll nun der Verein oder die GmbH beseitigen, die das Gelände erschließt. Die vier Hauptverwaltungsbeamten von Köln, Köln-Land, Bonn-Land und Euskirchen wollen die Gemeinden, die Braunkohle und das Land als Mitglieder werben. Vor

allem vom Land erhoffen sie sich finanzielle Hilfe. Die ist notwendig, denn für eine vollkommene Erschließung werden 50 bis 60 Millionen Mark gebraucht.

Zehn Prozent dieser Summe kostet allein die Verwirklichung eines Plans für den Liblarer See. Er sieht ein Schwimmbad für zunächst 3000 Menschen, einen Campingplatz, einen Bootsverleih und Einrichtungen für den Ruder- und Segelsport vor. Auch ein Restaurationsbetrieb müßte eingerichtet werden. In frühestens zwei Jahren

Ein Geschenk  
der Natur



das kaltgepresste  
Sonnenblumenöl

erhältlich in allen Reformhäusern

könnte das alles fertig sein und als Muster für die große Lösung bewundert werden.

Die zu gründende Vereinigung wird nach der Vorstellung ihrer Initianten die Anlagen nicht selbst betreiben. Sonst würde sie auch schwerlich das Wohlwollen jener Gemeinden eringen, auf deren Gebiet die Grün- und Wasserflächen liegen und die zum Teil bereits eigene Pläne für Schwimmbäder, Regattastrecken, Campingplätze usw. entworfen haben. Für die Verwirklichung allerdings fehlt ihnen gewöhnlich das Geld. Hier werde die Vereinigung einspringen, wenn die Pläne der Gemeinden in die Gesamtkonzeption passen, erklärten die Verwaltungschefs.

Daß die Gemeinden unter solchen Voraussetzungen mitmachen, halten sie für wahrscheinlich. Auch der Unterstützung des Kölner Stadtrats und der Kreistage fühlen sie sich recht sicher, obwohl sie erklärten: „Wir sprechen hier jeder nur für seine eigene Person.“ Aber welcher Kommunalpolitiker kann schon gegen solch ein Erholungsgelände sein?

Im übrigen rechnen die Verwaltungschefs auch mit privater Beteiligung. Nicht zu Unrecht, wie sich gleich nach der Verkündung ihrer Pläne zeigte. Der Inhaber des Tagungslokals zeigte sich stark interessiert an der Errichtung eines Klubhauses am Liblarer See.



Ein Pländerstündchen bei Fläute

17. Juni 64

Prüfung für den Segelchein A.  
Morgens theoretisch (Schriftlich), mittags praktisch.  
13 Mann haben bestanden, nur dann prob.

Übrigens ist unser Club jetzt offiziell im  
Deutschen Segler-Verband aufgenommen worden.

Freunde, der Sommer in diesem Jahr ist wirklich  
schön. Fast jedes Wochenende ideale Segel wetter,  
Windstärke 3-5, aber gelegentlich auch Flaute.

4./5. Juli 64

Wiederholte Wettfahrten, Korsare und 420er fahren  
j.T. sogar mit Spinnaker. Erwin Schlagerwin  
mit neuem Korsar (Schöckl)

11./12. Juli 64

Bei grauem Himmel wiederholter Regen, es ist kalt,  
wir fahren alle im Ölzeug bei steifen boigen Winden.  
Drei Kreuzerfahrten, das DLRG-Boot ist stets zur Stelle.  
(Herz Jakobi mit neuem Korsar)



Robert Menzerath mit seiner FJ (Eigenbau);  
- sofern Robert seine Hose nicht zu Hause  
gelassen hat, möchte man annehmen,  
dass es auf der „Jungfernfahrt“, die dieses Bild  
vieler gibt, „baden gefangen“ ist.

18./19. Juli 64.

Die Urlaubzeit beginnt, die Jollen auf unserem Revier werden weniger.

Der Club hat oben den Schutzplatz zum Abstellen der Boote angemietet. Wirklich, das ist schon ein Fortschritt.

Wieder alle Wettfahrten. Interessant ist, dass am Montag ein 42er (G3176) - außer Schlagwein als erster - selbst allen anderen Korsaren davonläuft.

Herr Holz mit neuen Variationen.

1./2. Aug. 64

Die wenigen, die ihren Urlaub auf dem "Zido" verbringen, haben mit starkem Wind zu kämpfen, in der Spitze bis 8.

Dr. Brandes und Dr. Briegleb nehmen in Gaging an der Internationalen Trophy der 42er teil. Dr. Brandes (G 2774) nimmt hierbei unter etwa 50 Booten den 18. Platz ein.



Träumen darf man auf unserem  
Revier nicht, denn der See ist  
für böige Winde bekannt.

8./9. Aug 64

Wahrscheinlich Wetter wie im April, sogar Vollenbruch  
mit Hagel, Sturm mit üb. 1/2 Meter hohen Wellen.

Ach, hätte da eine glatte Stimmung gut!

Herr Süß mit meiner 420er.

22./23. Aug

Auch alle vorangegangenen Wochen ende ohne  
besondere Vorkommnisse. (Herr Esser mit neuem Korsar, Eigenbau)

26. Aug. 64.

Endlich!

Endlich ist es soweit. Wir haben vom  
Ob.-Kreisdir. von Euskirchen die offizielle  
Genehmigung, eine Segelregatta auf  
dem Zittauer See veranstalten zu dürfen.

Na, was gibt es da für Vorbereitungen,  
- und die sonstigen Planungen ...

Lassen wir uns überraschen!



Inser See - in nächtlicher Stille



Segel-Club Völle e.V.

MITGLIED DES DEUTSCHEN SEGLER-VERBANDES (DSV)

... lädt zu

Eröffnungsregatta am 26./27.9.64,

der ersten offiziellen Wettfahrt, auf  
dem Ziblarer See ein.



Alles klar !



Thurs besprechung →



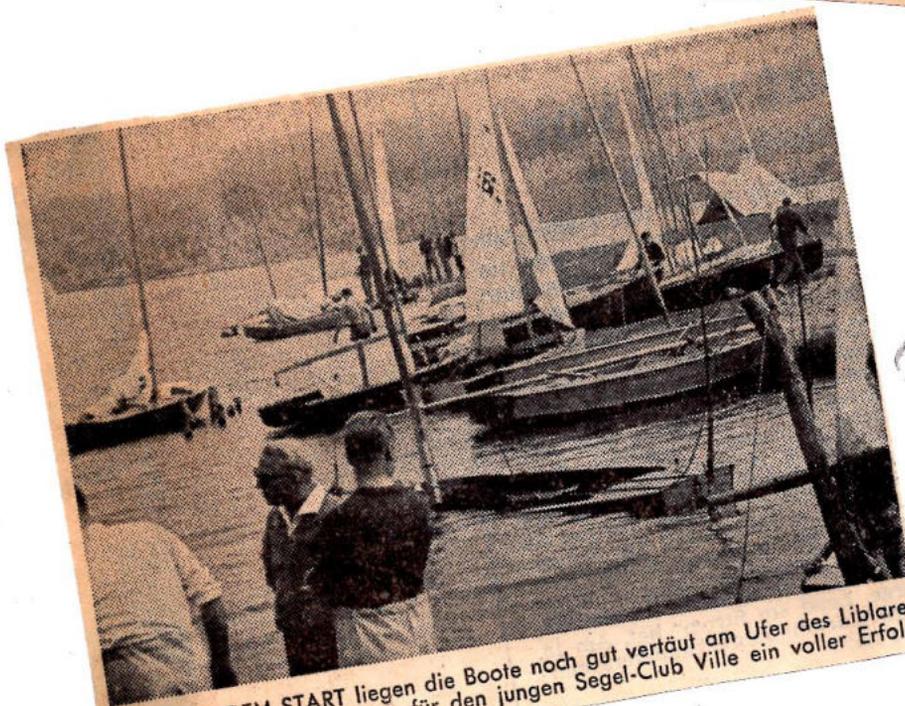
ein wenig Entspannung und Stärkung  
tut gut



man wartet auf die Siegerklärung

# Erste Regatta auf dem See

Aktiver Segel-Club Ville – Liblarer See ideales Segelrevier – Nur mit Führerschein



KURZ VOR DEM START liegen die Boote noch gut vertäut am Ufer des Liblarer Sees. Die erste Regatta war für den jungen Segel-Club Ville ein voller Erfolg.

Am Sonntag strahlte die Sonne über den Liblarer See. Klubs aus Köln, Steinhude, Rumeln, Freilingen und Frankfurt waren zur Carl-Schurz-Gemeinde gekommen, um auf dem herrlichen Binnensee in Korsare, 420er, Flying-Junio und Vaurien zu wetteifern.

Bilder: Otto Becker

Presse-

Z

Liblar/Köln (al) — Zum erstenmal in der Geschichte des viel-diskutierten Liblarer Sees, auch „Lido“ genannt, wurden am vergangenen Wochenende mit Kreisgenehmigung offiziell sportliche Wettkämpfe ausgetragen. Der Segel-Club Ville e. V. mit Vereinssitz in Köln, hatte zur Eröffnungsregatta eingeladen. Das sportliche wie kreis- und gemeindepolitische Ereignis war ein glänzender Erfolg der Segler, und zugleich der erste sichtbare Beweis, daß es am Lido vorwärts geht.

# Schnelle Boote vor dem Wind

Lido-Segler starteten erstmals offiziell

Liblar. Die Wälder um den Liblarer See hatten schon ihren bunten Herbstschmuck angelegt. Im leichten Wind kräuselten sich die Wellen des blauen Wassers, über dem sich die weißen Segel von 47 schnittigen Booten bewegten. Strahlender Sonnenschein ließ viele interessierte Zuschauer teilnehmen. Es ging um Pokale des Segelclubs Ville, der am vergangenen Wochenende seine Eröffnungsregatta veranstaltete, die gleichzeitig Absegeln für dieses Jahr war.

Berichte

# Erste Segelregatta auf dem Lido zog viele Zuschauer in Bann

Ein Teilnehmer kam sogar aus Hannover, die meisten kamen aus Köln

vhg. Brühl/Liblar. Wer am Wochenende zufällig am Liblarer See vorbeikam, konnte einen ersten Eindruck davon bekommen, wie es an diesem See künftig zugehen soll. Der Segel-Club Ville e. V. führte auf dem See seine erste offizielle Regatta durch. 50 Freunde des Segelsports, die mit ihren Booten zum Teil von weither kamen, beteiligten sich an den Wettfahrten. Die Ville-Segler sind mit dem Erfolg ihrer Regatta vollauf zufrieden. Der Liblarer See erwies sich als gutes Segelrevier.

Jahrestliches Beisammensein in der  
Altküsterkämpf auf dem Schützenplatz / Liblar  
am Samstag, den 26. Sept. 64.

Älter.	Heinrich	Patt	W. Alt
A. Grot	Paul	MM	R. König
H. Patt	M. Vetterle		H. Möring
Helmina Künzler.	Vereins Kassier		
Franz Hof	Werkbaur	Erich Victoria	
Klaus Grot	SCU	Reinhold SCU	Dietrich Künzler FYG
<del>W. Künzler</del>	H. Dän	<del>W. Künzler</del>	
Ernst J. J. J.	Dieter Weyer		
Paul J. J. J.	Klaus Schelling		
Joh. Bergmann	+ Fritz		
Heinz Josef Haas	Famulose Rösler		
Hellmut M. W. Z.	+ Margot Scholz.		

26. Sept. 64.

1. Regatta-Tag, zunächst wolkenloser Himmel bei frischem Wind aus Südost.

Die Verkehrsorganisation läuft wie am Schnürchen; es kommt nicht zu der befürchteten Verstopfung des sehr normalen Infahrtsweges.

Um 15<sup>30</sup> starten - wie geplant - zuerst die Finn's und die Korsare, dann folgen die 420er (10 Jollen) und hiernach die FJ's und Piraten. Dem ~~Donklyp~~ bilden die Ausgläcker (För-jolle, Jägsegel, Vollerboot und Korallen, natürlich auch der 22er Gaffelsegler).

Regatta-Beginn mit frischem Wind, der aber - leider - bei der 4. Stunde völlig abflaut, schade.

Die Ergebnisse im ersten Lauf:

Finn: 1. Fr. Donath

Korsare: 1. Hen Sel lag vein

420er: 1. Dr. Briegleb

FJ: 1. Hen Mangeroth

Piraten: 1. " Jovig

Ausgläcker: Viktor (FD)

Abschließend folgt ein gemütliches Beisammensein.



Nach hartem Kampf läßt sich gut ruhen



- Und nun die verdiente Ehrung

Unser erste offizielle Regattabericht aus Veranstaltung am 26./27. 1964  
 ist ohne Zweifel ein schöner Erfolg insbesondere deshalb, weil die  
 Regatta von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen ihren Teil zum Gelingen beigetragen hat. Der Clubvorstand möchte sich auf diesem Wege bei allen freiwilligen Helfern für ihren Einsatz bedanken.

Regattaergebnisse ( Endergebnis der 3 Wettfahrten nach den 1000m-Starten )

a) Korsare

1. G 877	Schlagwein	72	P
2. G 244	Dr. Kemmer	63	P
3. G 541	Dr. Schriedessen	61	P
4. G 448	Jovy (KSMYC)	30	P
5. G 852	Dünges	25	P
6. G	Esser	23	P
7. G 529	Dr. Uhrmacher	20	P
8. G 878	Jakob	6	P
9. G	Weiler	2	P

b) Finu ( alle Teilnehmer KSMYC )

1. G 385	Frä. Dorati	21	P
2. G 50	Dr. Nepten	12	P
3. G 275	Haarel	10	P
4. G 304	Schwarz	7	P
5. G 95	Kruft	6	P

c) 420 ex

1. G 2774	Dr. Brandes	161	P
2. G 3950	Dr. Briegleb	142	P
3. G 2763	Kelp (Faine)	123	P
4. G 5418	Hecke	72	P
5. G 3176	Rösler	65	P
6. G 2770	Gold	63	P
7. G 4434	Krischer	33	P
8. G 1123	Helligrath WRC	25	P
9. G 2973	Leimert (Ffm.)	25	P
10. G 2517	Weber	9	P
11. G 4894	Dickopp	7	P
12. G 4803	Findel (D'dorf)	2	P

d) FJ ( alle Teilnehmer SCV )

1.	Vetterle	32	P
2.	Menzerath	28	P
3.	Zehnfenring	13	P
4.	Ponath	11	P
5.	Creutz	5	P
6.	Dr. Patt	5	P

e) Piraten ( alle Teilnehmer KSMYC )

1. G 788	Jovy	12	P
2. G 1082	Troost	11	P
3. G 2336	Wagner	5	P
4. G 2337	Frä. Kopp	5	P

f) Vaurien ( alle Teilnehmer SCV )

1. G 12073	Darr	24	P
2. G 8665	Scholz	11	P
3. G 5526	Westhollen	6	P
4. G 16009	Simone	4	P
5. G 6257	Hulbert	4	P

g) div. Klassen ( Ausgleicher )

1. Survogel 241	Dr. Minhoff	32	P
2. FB	Victoria	20	P
3. Survogel 75	Schäfer	15	P
4. Survogel	Zunke	13	P
5. Survogel	Thalling	8	P
6. Survogel	Weyer	8	P

Wer mit mäßiger Geschwindigkeit die Bundesstraße 265 befuh und einen Blick über das rekultivierte frühere Braunkohlengelände warf, konnte schon am Samstagnachmittag die herrlichen weißen Segelboote beobachten, die im munteren Wettspiel, vom eigenwilligen Wind getrieben, über den Liblarer See zogen.

Der Kölner Segel-Club Ville hat sich das Wasserbecken in der Gemarkung Liblar als Binnensee zum Segelsport schon seit längerer Zeit auserkoren. Der Pressewart des SCV, Dr. Patt, nennt besonders drei Gründe, die diesen Kölner Verein zum Lido hinzogen:

- Der Rhein, das einzige Segelgelände bislang, wird von Jahr zu Jahr gefährlicher durch den enormen Verkehr. Besonders die Jugendarbeit leidet darunter.

- Der Liblarer See hat die ideale Größe von einer Seemeile für diesen „weißen Sport“.

- Die Windverhältnisse auf dem Lido sind, weil sehr kompliziert, inter-

essant für die Segler — vornehmlich jedoch für die noch Lernenden.

Mit großzügiger Hilfe dreier behördlicher Instanzen ist es dem Segel-Club Ville gelungen, die erste offizielle Genehmigung zum sportlichen Wettstreit zu erhalten. Der Vorstand betonte, daß der Dank des SCV dem Regierungspräsidenten in Köln, dem Oberkreisdirektor in Euskirchen und dem Gemeindebürgermeister von Liblar, Eugen Jastrzembki, gelte. Nach einem Vertrag mit dem Land Nordrhein-Westfalen hatte der Oberkreisdirektor von Euskirchen das Recht, die Genehmigung zu erteilen. Die Bürger des Kreises Euskirchen, besonders jedoch die Liblarer, sehen darin einen weiteren Schritt in „Sachen Lido“ auf dem Weg zum Erholungspark Ville.

#### Kein Zugang

Das erste sportliche Ereignis auf dem Lido sollte nicht durch die ungelösten Verkehrsverhältnisse auf der B 265 behindert werden. Immer wieder mußten die Verhandlungen mit den Be-

hörden scheitern, weil der Zugang von der Bundesstraße zum See über Bahngleise und fremdes Gelände gesucht wurde. Dadurch entstanden zahlreiche Zwischenfälle, die zur Sommerzeit, wenn die luft- und wasserhungrigen Erholungssucher aus allen Teilen des Kölner Bezirkes zum Lido eilten, zu einem unüberwindlichen Verkehrsstau führten.

Daher ist nur der Zugang zum See über Oberliblar gestattet. Inzwischen hat sich sogar herausgestellt, daß der Bahnkörper entlang der B 265 noch auf Jahre in Betrieb bleibt. Schon daher war der Kreis Euskirchen gezwungen, die Pläne für die Gestaltung des Liblarer Sees umzuarbeiten.

#### Drei Wettfahrten

Vergangenen Samstag, 26. September, ging es um 15.30 Uhr los. Die drei Wettfahrten waren für Samstag 15.30 Uhr, Sonntag 10 Uhr und 14 Uhr angesetzt. Sie fanden nach den internationalen Wettsegelbestimmungen der Iyru und den Zusatzbestimmungen des DSV statt. Es wurde gestartet in den Klassen: Korsare, 420er, Flying Junior und Vaurien. Hinzu kamen Fidinghi, Piraten und Ausgleicher.

Der Segel-Club Ville (SCV Köln) hatte folgende Gäste: Kölner Segel-, Motor- und Yachtclub (KSMC), SCM Steinhude, WRK Rumeln, SC W Dreilingen/Westerwald und den Frankfurter Yachtclub. Etwa dreihundert bis 500 Freunde des weißen Sports umsäumten den See als Zuschauer.

Mit der Situation am Samstag waren die Segler weniger zufrieden, denn das Wetter war trübe, der Wind sehr mäßig: ein richtiges „Flautenwellenwetter“. Dagegen war der Wettkampf am Wahlsonntag auf dem Lido eine wahre Pracht. Der Rundkurs über eine Seemeile ließ gute Geschwindigkeiten und Chancen auf hohe Punktezahlen zu. Die Zuschauer fanden es alle einzigartig: der glatte, stahlblaue Binnensee, rundum der noch junge Wald und über allem sonniger, klarer Herbsthimmel. Die Gastklubs haben, so erfahren wir, die „Ville-Segler“ zu diesem Gelände beglückwünscht.

In sieben Klassen liefen die Boote zum Start: Korsar mit neun Booten, Finn-Dinghi mit fünf Booten, Pirat mit vier Booten, die französischen 420er als größte Klasse mit zwölf Booten, Flying junior mit sechs Booten, Vaurien mit fünf Booten, und in der Ausgleichsklasse mit sechs Booten. Die Regattastrecke war etwa eine Seemeile lang. Es war ein majestätisches Bild, wie die Steuermänner die Kraft des Windes für die Geschwindigkeit ihrer Boote ausnutzten, wie die Vorschotmänner (oder -damen) unter dem Segel herturnten. Die erste Regatta am Samstag litt unter der schlechten Witterung. Die Dunkelheit brach schon herein, der Wind legte sich, und

schließlich prasselte auch noch Regen nieder. Die letzten Boote mußten schließlich in den „Hafen“ gezogen werden.

Am Sonntagmorgen wurde die zweite Regatta gestartet. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, Wind kam auf und beschleunigte die Fahrt der Boote. Die Durchschnittsgeschwindigkeit: Für eine Seemeile etwa 15 Minuten. Die Wettfahrtleitung, die Herren Haas, Knoeppler, Dr. Nußbaum und Radermacher, verfolgte mit Ferngläsern aufmerksam die Regattastrecke und rief über ein Megaphon die Rundenanzahl zu den Seglern hinüber, daß es weit übers Wasser schallte.

Bei der dritten Phase der Regat-

ta, die am Sonntagnachmittag gestartet wurde, hatten sich aus Liblar, Köln und Umgebung viele Zuschauer eingefunden, die sich dieses farbenprächtige Bild nicht entgehen lassen wollten. Sie wurden schließlich auch von einer gewissen Spannung über den Ausgang des Rennens erfaßt. Gegen 17 Uhr segelte das letzte Boot über die Ziellinie, ein Hornsignal beendete das Rennen, das zweifellos eine kleine Attraktion in dem noch zu schaffenden Erholungspark „Ville“ war.

Wer ist nun dieser Segelklub „Ville“. Die 86 Mitglieder, von denen etwa 50 ein eigenes Boot haben, kommen meist aus Köln, dem Landkreis Köln, dem rechtsrheinischen Stadtbereich und Porz. Vorsitzender ist Dr. Uhrmacher aus Köln-Holweide. Der Klub erhielt nach Intervention von Oberkreisdirektor Dr. Verbeck (Euskirchen) die Genehmigung, eine offizielle Regatta auf dem „Lido“ durchzuführen. Auf diesen Tag hatten die Freunde des Segelsports lange gewartet. Sie wollen nun darangehen, einen Anlegesteg und die erforderlichen Einrichtungen für Boote und Sportler zu bauen.

Zu der Regatta am Samstag und Sonntag waren auch Mitglieder des befreundeten Kölner Jacht-Klub (Rodenkirchen) gekommen sowie Teilnehmer aus Peine (Steinhuder Meer), aus dem Westerwald, aus Duisburg, Düsseldorf, Bonn; ein Teilnehmer kam aus Belgien. Die DLRG des Kreises Bergheim war auf dem Posten, um bei Unfällen gleich mit dem kleinen Motorretungsboot zu Hilfe eilen zu können.

Nach der Regatta nahm Radermacher für die Wettfahrtleitung die Siegerehrung vor und überreichte den ersten drei Siegern jeder Klasse als sportliche Anerkennung einen Pokal.

DRUGS

STIMMEN

Der Segel-Club Ville besteht schon seit 2 Jahren. Mit dieser Regatta trat er jetzt erstmals an die Öffentlichkeit. Ermöglicht wurde die Regatta durch das Entgegenkommen des Regierungspräsidenten, des Euskirchener Oberkreisdirektors Dr. Verbeek und des Liblarer Bürgermeisters Jastrzembki.

Der Liblarer See ist für den Segelsport von allen Seen im Braunkohlenrevier am besten geeignet. Er ist etwas mehr als ein Quadratkilometer groß. Er bietet die Möglichkeit zu einem Rundkurs, der genau eine Seemeile lang ist. Auch die Windverhältnisse sind in der Regel günstig. Es kommen alle für den Segelsport interessanten Windformen vor.

### Nur mit Jollen

Natürlich kann man auf dem Liblarer-See nur mit Jollen segeln, das sind Boote, die keine Kajüte haben. Das Rennen wurde in sechs Klassen und einer Ausgleichers-Klasse durchgeführt. Da sah man Korsare, die großen 420er, die schnittigen Finn-Dinghis, Flying Juniors, Piraten und Vauriens. Bis auf die Finn-Dinghis gehören zu einer Bootscrow zwei Segler. Die Finn-Dinghis benötigen nur einen Seemann.

Außer dem gastgebenden Segel-Club Ville nahmen Gäste vom Kölner Segel- und Motorjacht-Club, dem SCM Steinhude, dem WRK Romeln,

dem SCWFreilingen und dem Frankfurter Jachtklub teil. Die Gäste äußerten sich sehr lobend über das schöne Segelrevier der Gastgeber.

In drei Läufen wurde die Regatta entschieden. Zum ersten Lauf hieß es am Samstag um 15.30 Uhr „Leinen los“. Das Wetter war den Wassersportlern jedoch nicht sehr freundlich gesinnt. Nur ein ganz leises Lüftchen kräuselte die Wasserfläche, das Segeln wurde ein richtiges „Flautenschleichen“. Die beiden anderen Läufe am Sonntag machten da schon mehr Spaß. Ein anständiger Wind füllte die Segel, und es wurden beachtliche Ergebnisse erzielt.

### Gute Jugendarbeit

Der gastgebende Verein wollte mit seiner ersten Regatta eine Werbung für seinen Sport verbinden. Der Segel-Club Ville hat ein weites Einzugsgebiet. Von Köln bis Siegburg kommen Wassersportler zum Liblarer See. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Brühl. Er hat bis jetzt 80 eingetragene Mitglieder und 40 eigene Boote. Die Segelsportler nehmen die Jugendarbeit besonders ernst. Sie haben bereits eine große Jugendgruppe. Jugendliche können im Kölner Raum praktisch nur auf dem Liblarer See segeln, auf dem Rhein ist es viel zu gefährlich.

Der Klub hat sich zum Ziel gesetzt, den Segelsport auf dem Liblarer See

in einer gewissen Ordnung zu halten. Wer bei ihm segeln will, muß deshalb einen Führerschein, den „Segelschein A“ erwerben. Damit soll erreicht werden, daß sich die Segler auf dem See an bestimmte Verkehrsregeln halten, um den Sport nicht unnötig gefährlich zu machen.

„Segeln ist für alle da“, meinen die im Segel-Club Ville zusammengeschlossenen Wassersportler. Sie wehren sich entschieden gegen die Meinung, der Segelsport sei nur für die „oberen Zehntausend“ finanziell tragbar. Immerhin kostet ein Boot der leichten Klasse „Vaurien“ seine 1400 Mark, kein Pappenstil. Der Verein gibt jedoch finanzielle Hilfe beim Kauf eines Bootes und hilft vor allem beim Eigenbau kräftig mit.

In der ersten Regatta blieben die Ville-Segler auf ihrem Heimatgewässer klar in Front. Hier die Ergebnisse:



*In der Original-Chronik befinden sich hier vier Pressefotos.  
Sie liegen übereinander, sind linksbündig verklebt und aufklappbar.*

*In dieser Reproduktion werden sie auf  
den folgende zwei Seiten einzeln dargestellt.*

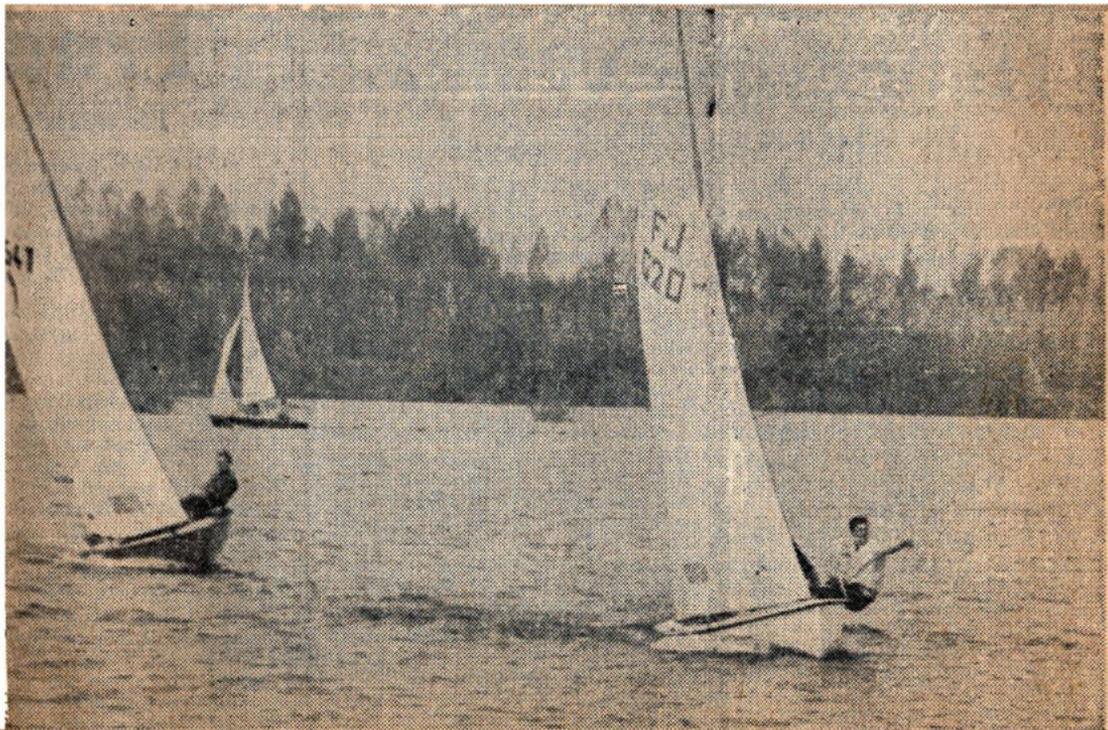


Die Wettfahrtleitung beobachtet mit Argusaugen die Regattastrecke.

®-Foto

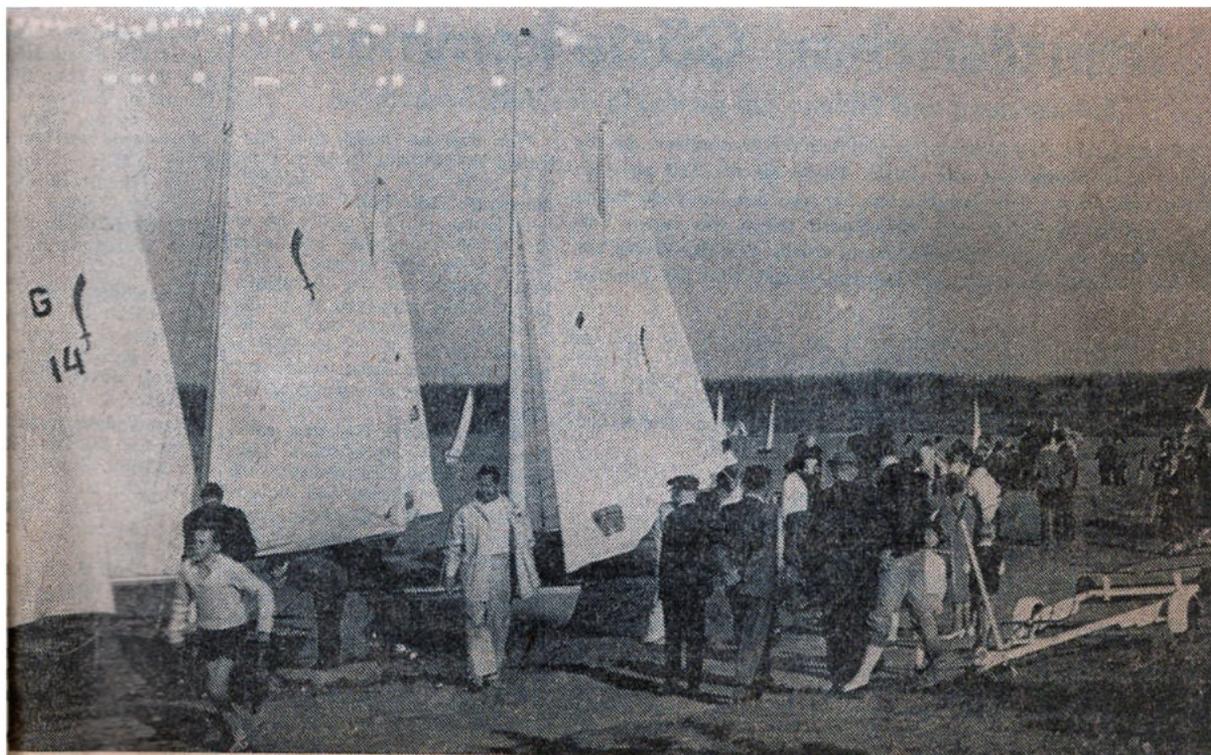


Wettfahrtregatta des Segel-Clubs Ville e. V. am Wochenende auf dem Lido war nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern auch ein Erlebnis für viele Zuschauer.



BEI EINEM SOLCHEN BILD boten die schnittigen Segelboote, die am vergangenen Wochenende auf dem Liblarer See um die Wette segelten. Die Teilnehmer kamen teilweise von weither. Alle lobten den Liblarer See als gutes Segelrevier.

NRZ-Foto: Klein



Die Boote legen nach Passieren der Ziellinie am Ufer an. Die Zuschauer verfolgen aufmerksam das Vertäuen

Oktober 1964

Bei einem gleichfalls wunderhohen Herbst geht die diesjährige Segelaison langsam dem Ende zu.

Alle Beteiligten sind mit dem bis her erreichten Ziel zufrieden; weitere große Aufgaben sind während des Wintermonats abzusprechen.

Während der Großteil unserer Jollen in der Halle auf dem hinteren Platz Liblar 'eingemottet' werden, erfolgt in regelmäßigen Abständen ein Kümmis für die A-Klein-Prüfung.

Die Männer vom Vorstand bzw. Beirat führen derzeit harte Verhandlungen mit den entsprechenden Behörden - und dem Angler-Verein - wegen unserer Wünsche am See.  
(Der Angler-Vorsitzende Herr Kümmis bereitet uns Kümmis)

Damit der Kontakt während der Wintermonate  
nicht abbricht, gibt es am 5.2.65 in Herrnhutten  
ein **KOSTÜM-FEST**



Feiert Feste wie sie fallen -  
doch vorhanden sei auf allen,  
denn das bringt uns viel Pläsier,  
stets und ständig  
**ELBSCHLOSS Bier!**



Jetzt ist eine neue Mitglieder-Versammlung anberaumt, - auf den 12.3.65 - in Herrnhain.

Es kommt zu einer Änderung des Vorstandes in seiner Zusammensetzung.

Insbesondere dem zurückgetretenen 1. Vorsitzenden, Dr. Uhrmacher, sei hier nochmals recht herzlich gedankt für seine anpfefernde Clubtätigkeit.

Durch die MV vom 12.3.1965 wurden Vorstand und Beirat wie folgt neu gewählt.

Vorstand:

1. Vors. Dr. Patt
  2. Vors. Dr. Brandes
- Schatzmeister Vetterle  
Regattaobmann Schlagwein  
Jugendwart Zehnpfenning  
Bootswart Victora sen.  
Schriftführer Menzerath

Beirat:

- Dr. Nußbaum  
Hulbert sen.  
Radermacher  
Dörr  
Dr. Uhrmacher

Die auf der MV behandelten Punkte erhielten infolge des kurz zuvor mit dem Land Nordrhein Westfalen abgeschlossenen langfristigen Pachtvertrages ihr besonderes Gepräge. Insbesondere wurden die daraus resultierenden dringenden Aufgaben eingehend erörtert.

Durch den Vertrag hat der SCV das alleinige Recht, auf dem liblarer See den Segelsport auszuüben. Ferner wird dem SCV darin ein Grundstück am See zugestanden. Demgegenüber hat der SCV die Verkehrssicherungspflicht für das verpachtete Gelände und den Zuweg und haftet für alle Schäden, die der Forstverwaltung durch den Betrieb des Segelsports entstehen!

Endlich ist es soweit !!!

Aber - Freunde -, könnt Ihr auch ermesen, welche enorme Lasten von Arbeit und finanziellen Kosten jetzt auf uns zukommen?

Endlich!

Männ - , wir werden es schon schaffen - und es ist  
angebracht, bei diesen Überlegungen sich einmal  
den Namen Dörr einzuprägen. Was sollten wir  
mir machen, ohne diesen tatkräftigen Clubkameraden?

Markden das neue, gepflanzte Gelände abgesteckt ist,  
erfolgt am See der erste allgemeine Arbeitsdienst;

am 20.3.65 - weitgehende Uferbefestigung

3.4.65 - Drachzäun setzen / Pfähle rammen,  
maschen Draht spannen, Wegbau ...

Eine harte Arbeit bei warmen, sonnigen  
Frühlingswetter. Nach Tagen noch brennt  
die Haut vom Carbolinieren.

17.4. -

24.4. -

1. Mai

(Tag der Arbeit)

Steg-Bau (I.)

Gießen eines Zement-Fundaments für Clubhaus  
Floßbau, u. Bootssteg



Arbeitsdienst 1965



Jawohl, harte Arbeit ist für  
verribben.

Hier sind besessen, sollen doch  
bald fertig sein. Keiner zieht  
sich, sofern er sich für Arbeit  
eingefunden hat; gleich,  
ob er sonst am Feilenbrett,  
im Büro, in der Arztpraxis,  
am Kassenhalter, am  
Operationstisch oder Mikroskop  
beschäftigt ist.

Die Arbeit steht unter der  
Leitung von Herrn Victoria.



Errichten unseres Clüthauses am 5. Mai 65



Unwahrscheinlich, selbst handwerkliche Geschicklichkeit die Segler aufbringen. Nur mit starkem Willen vermag man etwas zu erreichen, - und das ist es eben, was unserem Clüth, unserer Gemeinschaft das Gepräge gibt.



Der Segel-Club Ville eV gibt sich die Ehre, Sie zu den nachfolgend aufgeführten Wettfahrten einzuladen.

am 8./9. Mai - Frühlingsregatta -  
ausgeschrieben für die Klassen Korsar, 420er,  
Flying-Junior und Vaurien,

am 29./30. Mai - 5. internationale Frühlings -  
Regatta der 420er,

am 25./26. Sept. - Herbstregatta -  
ausgeschrieben für die Klassen Korsar, 420er,  
Flying-Junior und Vaurien,

am 2./3. Okt. - Pokalwettkämpfe-  
ausgeschrieben für die Klassen Korsar, 420er.

Wir würden uns freuen, Sie bei unseren Segel-  
sportveranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Segel - Club Ville

  
(Dr. Uhrmacher)  
1. Vorsitzender

+++++

Es werden jeweils, außer der 5.intern. Frühlings-  
regatta, drei Wettfahrten gesegelt.

1. Start Samstag 15.00 h

2. Start Sonntag 9.30 h

3. Start Sonntag 13.30 h.

Für die ersten 3 Plätze je Klasse werden Preise  
vergeben, alle anderen Teilnehmer erhalten  
Erinnerungsgaben.

Startgeld: 10.-M für jedes gemeldete Boot zu  
einer Regatta. Jugendliche Boots-  
führer frei.

Die Meldungen sowie benötigte Unterkünfte wollen  
Sie bitte 10 Tage vor Regattabeginn an Herrn R.  
Menzerath, (504) Brühl-Vochem, Stiftstr. 14,  
richten.

+++++

b.w.

Längst sind die Einladungen zu unseren  
klüßigen Veranstaltungen verschickt

Besonders unsere 420er-Segler haben sich in diesem Jahr 1965 sehr viel vorgenommen. So kommt man schon im Februar mit der Int. Klassevereinigung Uniqua überein, am 29./30. 5. 65 auf unserem See die 5<sup>e</sup> Coupe Internationale de Printemps des 420 abzuhalten und als Wanderpreis einen stattlichen Silberpokal anzusetzen.

So verwundert es nicht, dass Rösler am 13. 3. - bereits, an einem recht milden Tag, inoffiziell wieder die Segelsaison eröffnet, auf unserem Revier, - und am 10./11. April starten bei der Wasshsee-Regatta in Hannover doch tatsächlich 5 Jollen 420er von uns, wobei Dr. Brandes sogar - trotz Teilnahme von Herr. Rosso/Frankreich - den ersten Platz belegt. Alle Achtung!

Kölner  
Flotte -

: Dr. Brandes  
F. Gold  
Dr. Briegleb  
P. Mecke  
K. Rösler



auf dem  
Wasshsee  
in Hannover

# Frühlingsregatta 8./9. Mai 1965 - Liblar

Alle erdenklichen Vorbereitungen sind getroffen.

Die Gestaltung und Leitung der Wettfahrten liegt in den Händen von Herrn Gold.

Am Samstag um 15<sup>00</sup> fällt der 1. Donnerstag.

Es stehen am Start:

7	Korsare	11	Flying Junior
10	420er	5	Vaurien
7	Piraten		FD + Jügelvogel
4	Finn's	2	=Hügleiter



## Placierung:

	<u>Korsare</u>	<u>420er</u>	<u>Piraten</u>	<u>Finn's</u>	<u>FJ</u>	<u>Vaurien</u>	<u>Hügleiter</u>
I.	Helzagrein	Dr. Branden	Künze	Hachberger	Kemperath	Dörr jr.	Dr. Hinthoff
II.	Dr. Lemmer	Dr. Briezleb	Müller	Kerthnick	Jehppennig	Klein	Victoria
III.	v. Rühlhorn	Rösler	Trost	Dr. Hansen	Melchers	Hestphalen	

Gemütliches Beisammensein im Ausblick  
am den 1. Regatta-Tag

Rosi Puderbach (des Puderbach)

Edith Bergmann ~~Hans Bergmann~~

Ann Hubert

V. Schelling  
Hilf G. W.

Annulose Rösler

Frankfurt

Dr. B. Meyer  
Ester Kunde

Brigitte Pirland  
Thyssen

Kleinmann

M. Menzerath

V. Schelling

Hilf G. W.

Prof. Hubert

H. Pinner. M. Kunde

Frankfurt

B. Wetzshalen

G. Pöhl & Zehnfein  
Madonnen Maria. W.

W. Pöhl

M. Auer

H. Pinner

H. Pinner & Sohn

W. Pöhl

H.

W. Pöhl

W. Pöhl

M. Auer

W. Pöhl + Annulose Rösler  
Hubert Linnert

Sonntag / 2. Regatta-Tag / 9. Mai 65

Der Donnerstags vom Vortage sollte der Letzte sein; jedenfalls aus der Kanone.

Dafür gab's krachende Mastbrüche und Kleinholz.

Am Morgen war nämlich starker Wind aufgekommen, der sich zu einem Sturm entwickelte. Das Signal für 2. Uffahrt war noch nicht gegeben, da lagen bereits 10 Jollen im Bach; allein durch eine einzige Böe lagen doch 8 Boote flach und somit war auch gleich die Badesaison eröffnet.

Da der Sturm (nach Aussagen der Flüg-Übterwarte Köhn) eine Stärke von 7-9, in der Spitze 10) auch die Männer von der Uffahrt-Zeitung von der Pralum hinterprüfegen Drohte, würde die Regatta abgeblasen.

Nach heißer, schmackhafter Suppe (es soll Erbsensuppe gewesen sein) kam es dann im neuen Clubhaus zur Siegesfeier; gesertelt wurden die ersten (einzigen) Fahrer - siehe Vorderseite.

Mit kräftigem Männergesang ließ man dabei Rösler "nach leben", denn er hatte Geburtstag. (- oder war's wegen dem Mastbruch mit Bad?)



Die Boote sind geborgen, g.T. erheblich ledert;  
Die Mannschaft ist abgekämpft.



Zuerst gefegt ist der See; die „Plünnen“  
hängen bei Windstärke 7-9 zum Trocknen aus.



Man durfte das Wasser nicht scheuen, wenn man die gekenterten Boote einholen wollte. Foto: Kupper

# Acht Boote kenterten bei Sturm bö auf „Lido“

## Segelregatta wegen Sturms „abgeblasen“

**Liblar. (kk)** Acht Boote kenterten bei einer einzigen starken Windbö bei der Segelregatta auf dem Liblarer See. Während die leichten Jachten trotz ihrer Verankerung auf den Wellen hin- und herschlugen, hockten die Wassersportler betäubt im Bootshaus und warfen sorgenvolle Blicke zum Himmel.

Zwar gehört der Wind zu einer Segelregatta, wie der Motorenlärm zum Nürburging. Denn wenn die Segel schlaff von den Masten hängen und das Boot sich kaum vorwärtsbewegt, könnte jeder Segler verzweifeln. Wird der Wind jedoch zum Sturm und die zerbrechlichen Boote drohen zu kentern, dann bleibt man lieber am festen Land.

jahrsregatta, die zugleich Auftakt zur diesjährigen Saison war. teil

Auf beschwerlichen Anmarschwegen waren sie bereits am Samstag zur Regattastrecke gekommen. Auf den spärlich bemessenen Parkplätzen herrschte ein heilloses Durcheinander von Autos, Transportfahrzeugen und Wassersportlern in gelber wasserfester Kleidung. Als Lohn für sportliche Erfolge winkten zahlreiche vom Segelklub Ville gestiftete Pokale. Der Auftakt zur Regatta am Samstagnachmittag war verheißungsvoll.

◆ Zwei Läufe wurden unter guten Bedingungen durchgeführt. In sechs Klassen liefen die Boote zum Start: Korsar, Finn-Dhingi, Pirat, die 420er, Flying junior und schließlich noch die Vaurier.

allzu gefährlicher Schräglage zu holen.

Für den Zuschauer war es ein majestätisches Bild, wenn die lange Reihe der Boote in schneller Fahrt vor dem Wind kreuzte. Aufmerksam wurden die Boote von der Regattaleitung verfolgt. Über ein Megaphon schallten Kommandos über das Wasser, als Richtlinien für die Steuermänner und um die gefahrenen Runden anzugeben.

◆ **Ganz anders war das Bild am Sonntagmorgen. Der Wind war stärker geworden. Kurz vor dem dritten Lauf riß ein Windstoß acht Boote um und brachte sie zum Kentern. Der Start wurde verschoben, und eine mühevollen Arbeit begann.**

Die Beschädigungen mußten beseitigt, das eingedrungene Wasser ausgeschöpft werden. Immer wieder richtete der Wind Unheil an. Nachdem alle Schäden behoben waren, kam ein Sturmregen auf, der ein Auslaufen wiederum unmöglich machte.

Im engen Bootshaus suchten die Mannschaften Schutz vor dem prasselnden Regen, während sich

Ob Privat- oder  
Geschäftsmann -  
Bargeldlos  
zahlen ist immer  
praktisch



**Ratfeisen**

SPAR- UND DARLEHNSKASSE

Pirat, die 420er, Flying junior und schließlich noch die Vaurier.

Dies war am Sonntag auf dem „Lido“ der Fall, wohin zahlreiche Segelsportler, aus dem Ruhrgebiet, aus Frankfurt und Hannover der Einladung des Segelklubs Ville gefolgt waren. Auch Segler aus den Landkreisen Köln, Euskirchen und Schleiden nahmen an der Früh-

Geschicht nutzten die Steuermänner die Kraft des Windes, um ihren Booten die nötige Geschwindigkeit zu verleihen. Die Vorschotmänner bedienten die Segel, turnten gewandt auf dem Heck umher und warfen sich, wenn nötig, weit über die Reeling, um mit dem Körpergewicht das Boot aus

Im engen Bootshaus suchten die Mannschaften Schutz vor dem prasselnden Regen, während sich draußen die Pappeln im Wind bogen und die Wellen, die gegen das Ufer schlugen, weiße Schaumkronen mit sich führten. Nach rechter Seemannsart stärkte man sich mit alkoholischen Getränken und spann ein wenig Seemannsgarn. Man diskutierte immer wieder die Frage: „Ist ein Start unter diesen Bedingungen noch möglich?“ Die Meinungen waren geteilt.

◆ Ein wagemütiges Team wagte sich hinaus, und jeden Augenblick erwarteten die Zuschauer, daß sich das Boot aus seiner Schräglage nicht mehr erheben würde. Doch immer wieder gelang es der Besatzung durch Geschick und Kraft, das Boot vor dem Kentern zu bewahren.

Nachdem die Besatzungen einiger Boote vergeblich versuchten, die Segel zu setzen, weil sie vom Wind immer wieder weggerissen wurden, entschloß sich die Regattaleitung, keinen weiteren Start mehr zuzulassen.

◆ Bereits am 29. und 30. Mai werden sich auf dem IJlbarer See Segler aus Holland, der Schweiz, Belgien und Deutschland zu weiteren Wettfahrten einfinden.



Ihr ganzes sportliches Können mußten die Besatzungen gegen das Kentern aufbieten.

Foto: Küpper

## Nicht zweckentfremden!

Münstereifel. (Lb) Abgelehnt hat der städtische Hauptausschuß den Antrag des grün-weißen Tambourkorps, das bei seinem großen Fest auf dem Klosterplatz ein Zelt aufbauen wollte. Begründung: Wenn man einem Verein die Erlaubnis gebe, würden sofort die anderen Vereine auf den Plan treten und das gleiche Recht verlangen. Dem Tambourkorps soll jedoch gestattet sein, den Klosterplatz für seinen Aufmarsch und das Wettspielen zu benutzen. Während dieser Zeit muß der Klosterplatz, wenn auch nur auf dem unteren Teil, von parkenden Autos freigehalten werden.

Als Entschädigung für die verpatzte, eigene  
Regatta nehmen viele von uns an der Vettfahrt  
auf der Kronbachtalsperre im Vesterwald am 15./16.5. teil.

Sie haben dort sehr freundlich aufgenommen bei dem  
ebenfalls recht jungen Segelclub und das warme,  
sonnige Wetter verspricht auf diesem landschaftlich  
wunderbaren Revier einen guten Verlauf der Regatta hier.

Erster Lauf über 600 Runden. Was dabei war, weiß was  
das heißt. Es war eine arge "Knüppelrei". Die 420'er,  
- wie die wilden Pferde, hatten Fehlstart und mußten  
nach der 1. Runde noch einmal starten.

Während sich ein kräftiges Gewitter über den See entläßt,  
sind sich am Abend bei einer Grillplatte im Club-  
haus zu neuen Leistungen gestärkt, - und der  
"Apfelvoo" sowie sonstige harte Getränke lassen eine  
tolle Stimmung aufkommen.

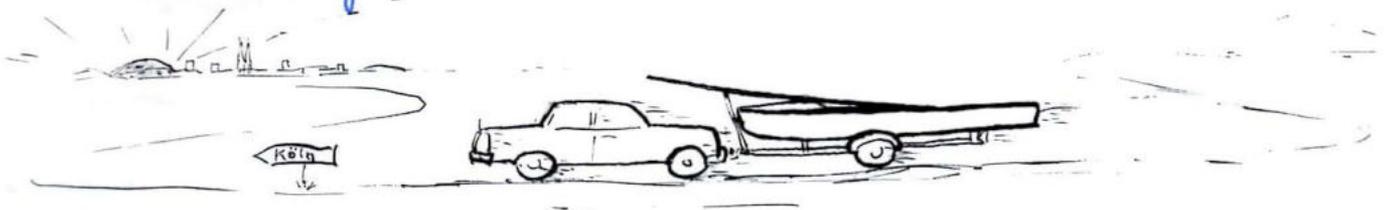


Mittagspause  
beim SCWV  
Vesterwald

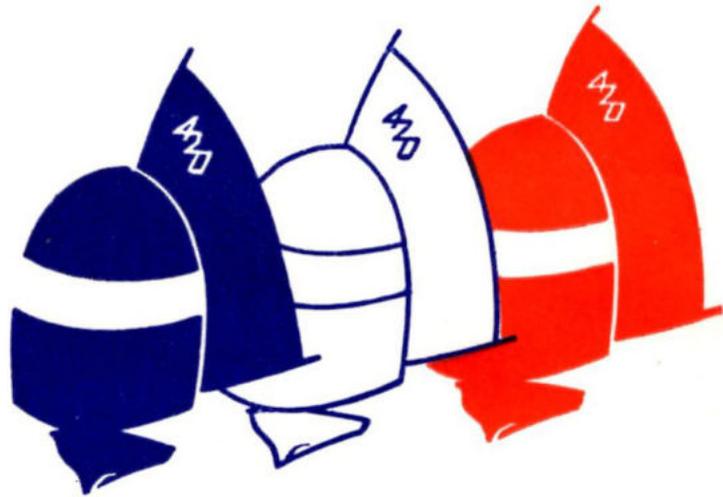
Regatta am  
15. u. 16. Mai 65

Sonntag den 16. Mai 65 / Krombach-Talsperre  
Trotz starkem Dunst über dem See wird um 9<sup>30</sup>  
für 2. Veltfahrt gestartet. Es kommt so starker  
Nebel auf, dass die Sicht allenfalls bis 30 mtr.  
reicht. So eine Vanküire bekommt man nicht  
oft geboten und alle Sinne auf's Äußerste ange-  
spannt; nicht nur, um die nächste Wendeboje  
unbedingt zu erreichen, sondern den ohrenhaft  
vorbeiziehenden anderen Booten auch rechtzeitig aus-  
zuweichen, erst recht, wenn man vom Wind läuft  
und den Spinnaker gesetzt hat.  
Es geht alles gut und bei der Veltfahrt 3 zeigen  
sich Sonne und Wind von der besten Seite.  
Harte Kämpfe, aber der SCV hat recht gut ab-  
gehakt.

Am Abend geht's in einer Karawane von 16 Booten  
wieder zurück nach Cölle.







Internationale  
Frühlings-Regatta  
am 29./30. Mai 1965  
in Liblar bei Köln



29. Mai 1965

Feiertätigster Beisammensein  
mit Freunden verschiedener Nationen  
im „Haus am See“ am  
Decksteiner Ufer.

Nachhaltigen Eindruck machte  
die liebenswürdige Ansprache  
des uns beehrenden Gastes,  
des Bürgermeisters von Liblar,  
- Herr Jaszembski -

Herr. Rosso als Dolmetscher des  
Kniqua sparte nicht mit an-  
erkennenden Worten über die  
erwornen Leistungen des SCV.



Jahres-versammlung  
1965 in Köln

F2203 YCSL  
Alain Kallemand

420 No 420  
YCLF

Morm

(54786)  
H. Kocke

1111  
Eiffel  
3954 Dixi  
Ang. Bismark

Air  
G3176

~~5.000~~  
H. Janssen

2143 J. J. J.

5196  
CN Magics

Mausland  
44854 Teuberg  
2883

5513  
H. K. K.

Kindes J. G. W.

Chiffon  
F 1297

1735 D. D.

H. K. K. (1123)

3334  
YCM

4941  
H. K. K.

4884  
H. K. K.

420 FILOU IV  
5555

420 KUFFI  
27760

420 J. J. J. 3420  
YCLF ← = Wagenaive!

4672

G333 = Bismark  
H. K. K.

H. S. Wilm

H. Sallers 4795

L. Vep G 2763  
Rasmus II

Kurt Messer (G 2367)

Mischel

Hans Leibold (G 3855)

Pück

Josz Gumbki

M

Hildegard Patt

Stephan Anberg

Josanna Gumbki

Karin Gumbki

Walter Dörner (2761)

Walter Decker

Helmut Egerhards

Weyer 2774

Gunny Stanning

J. Kumbler

H. Jernover

Werner Stanning

Alf. Grossberg

Samuel Rosler

J. Stuyt 63950

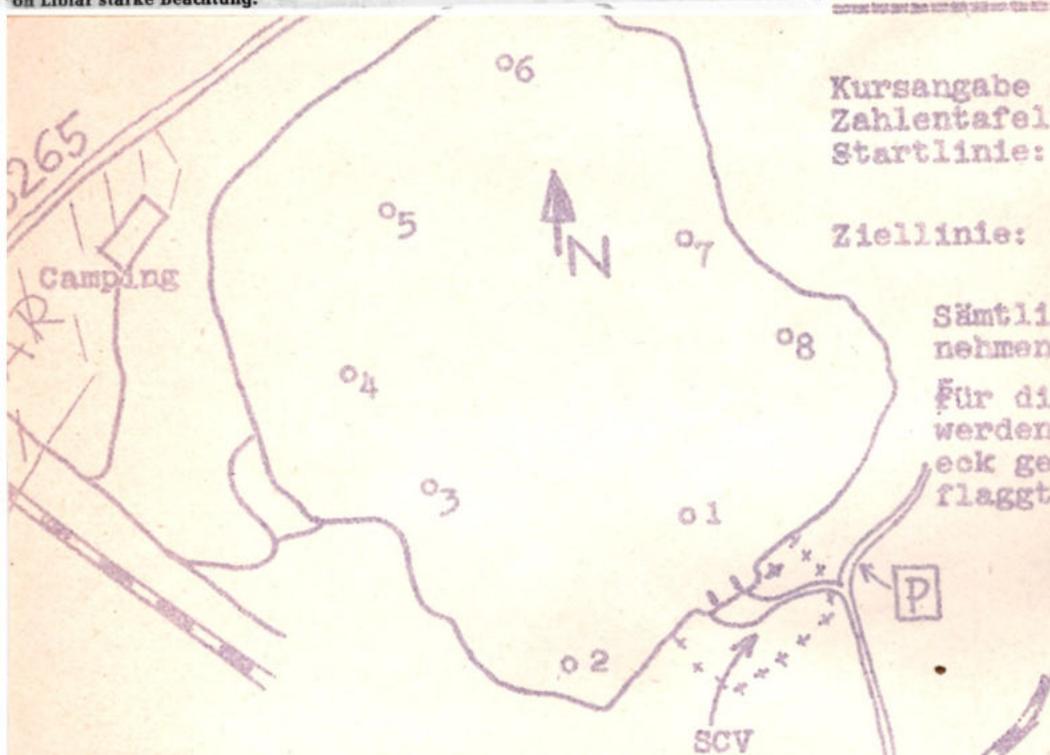
Henning Briegleb

"Wibbel" 4681 D.S.V.



Oben: Segelregatta auf dem Liblarer See — der Traum vom Erholungspark, von der sinnvollen Nutzung der Restseen wurde dort schon Wirklichkeit; bis jetzt allerdings noch außerhalb der Kreisgrenzen. Dennoch fand die Wettfahrt der linken Boote auch außerhalb von Liblar starke Beachtung.

## Kurs- und Bojenplan



Kursangabe durch Buchstaben- und Zahlentafeln am Startschiff  
 Startlinie: Startschiff u. Boje mit weißer Flagge

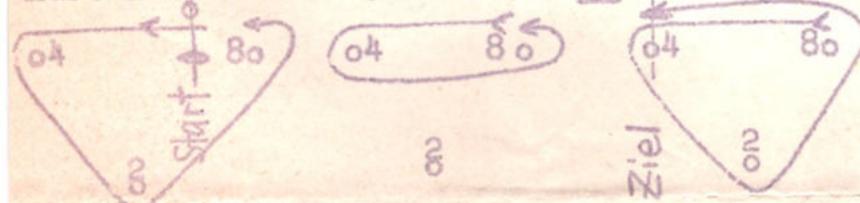
Ziellinie: Startschiff und erste im Kurs liegende Boje

Sämtliche Bojen sind BB zu nehmen.

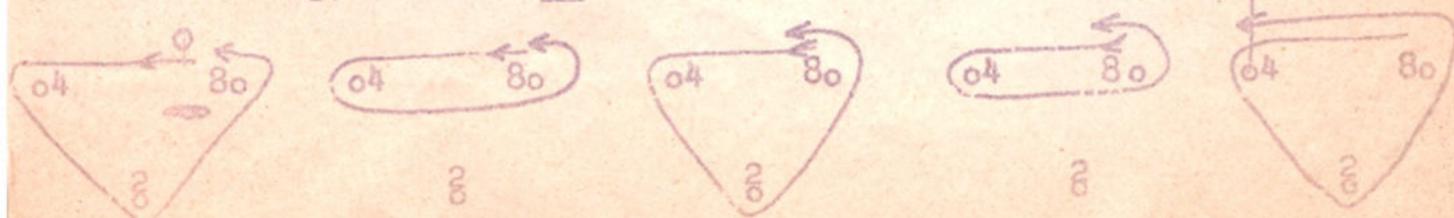
Für die jeweilige Wettfahrt werden nur die zum Kursdreieck gehörenden Bojen (gelb) benutzt.

### Beispiele:

Kurs Nr. 4 normal, Anzeige: 4N



Kurs Nr. 4 lang, Anzeige: 4L



Der Westwind, der Samstag und Sonntag über dem Lido lag, beeinflusste die Regatta günstig. Samstag schien die Sonne, und Sonntag bedeckten Wolken den Himmel. Dieser Umstand war allerdings höchstens für die Zuschauer von Bedeutung.

Gemeldet waren insgesamt 48 Boote (Zweier-Mannschaften), nämlich 18 aus Frankreich, drei aus der Schweiz, zwei aus Belgien und 25 aus Deutschland, darunter sechs Jugendmannschaften. Am Start waren jedoch nur 44 Boote. Obgleich weder nach den ersten zwei Läufen am Samstag, noch nach den zwei anschließenden Läufen am Sonntag die Sieger endgültig feststanden und praktisch erst der Endlauf die Entscheidung brachte, stand ohne Zweifel fest, daß die Franzosen das Rennen machen würden. So war es auch.

Während die Besucher aus Brühl, Liblar und aus Köln sich mehr für Bootshaus und Anlagen interessierten, richteten sich die Augen und Ferngläser der Fachleute ununterbrochen auf die Seefläche. Der Liblarer See bot ein prächtiges Bild. Zwischen den weißen Segeln leuchteten die farbigen Spinnaker (Beisegel) einzelner Jollen.

Die Gäste waren während der Turniertage in Hotels in Lechenich, Liblar und Brühl untergebracht. Außerdem standen ihnen Campingplätze und Privatquartiere zur Verfügung. Als Abschluß der Internationalen Frühjahrsregatta veranstaltete der Segel-Club Ville e.V., der seinen Sitz in Köln hat, im „Haus am See“ (Militärring, Köln) einen geselligen Abend.



*Presse-Beiträge!*

# Segel fingen Lidowind ein

## Internationale Frühjahrsregatta in Liblar

Von H. J. Liebertz

Brühl/Liblar (al) — Segelsportler aus vier Nationen — Frankreich, der Schweiz, Belgien und der Bundesrepublik — wetteiferten am Wochenende auf dem Liblarer See um den Uniqua-International-Wanderpreis des Segel-Club Ville e.V. Es war die fünfte internationale Frühjahrsregatta der 420er. Sieger der fünf Läufe wurde die französische Mannschaft Jack und Eric Alexandra. Der beste deutsche Teilnehmer erreichte den siebten Platz.

Der Liblarer See, „Lido“ genannt, war Schauplatz einer großen Segelregatta, die der dort beheimatete Segelklub Ville veranstaltete. 48 Boote der 420er-Klasse, darunter zahlreiche ausländische Mannschaften, kämpften um den Steuermannspokal der Uniqua-International, der als Wanderpokal vergeben wird. Ergebnisse: 1. 3131 Punkte Alexandra Jacques und Eric, 2. 3091 Punkte Mouvet/Wagner, 3. 3051 Punkte Rüsse und Tochter, 4. 2709 Punkte Chappatien und Madame, 5. 2500 Punkte Chappaux/Gerges, 6. 2229 Punkte Lallemand/Primor, 7. 2082 Punkte Preller und Frau, 8. 1940 Punkte Demeure und Madame, 9. 1824 Punkte Dr. Brandes und Sohn, 10. 1778 Punkte Doudier und Madame. Foto: Küpper

Freifelder haben unsere Regatten in Ziblar ein  
weites Echo gefunden, so dass uns zahlreiche Einladungen  
erreichten.

Mitglieder des SCV nehmen an folgenden Wettfahrten teil:

5.-7. Juni 1965	in Veere (Holland)	- Korsare, 420er, FJ, Vänör
10.-11. Juli	in Steinhude	- 420er
2.-5. August	in Zeebrugge (Belgien)	- 420er
August	in Hourkin-Marine (Frankreich)	- 420er
14.-15. August	in Veere (Holland)	- 420er
28.-29. August	in Ratzeburg	- Flying junior
28.-29. - " -	in Essen	- 420er
4.-5. September	" " "	- 420er

Hierbei ist besonders erwähnenswert, dass in Ratzeburg  
Hans Vetterle mit Abstand den ersten Platz einnahm,  
- und in Essen (Baldenaysee) unsere Junioren Reiner +  
Martin Gold die erste Placierung errangen.

Wir gratulieren!



Hier wird der Kurs  
bestimmt

Die Segel sind  
gesetzt



Die letzten Vorbereitungen  
der Wettfahrtleitung



Unser Lido aus der Vogelperspektive

Segel-Club Ville e.V.

Einladung

zur Herbstregatta am 25./26. September 1965 auf dem Liblarer See

Klassen: Korsare, 420 er, FJ, Vaurien

Wettfahrten: Es werden 3 Wettfahrten gesegelt

1. Start Samstag 15.00 Uhr

2. Start Sonntag 9.30 Uhr

3. Start Sonntag 13.30 Uhr

Meldestelle: Segel-Club Ville e.V., Geschäftsstelle  
504 Brühl-Vochem, Stiftstr. 14, Tel. Brühl 44114

Meldegeld: DM 10,--  
einzuzahlen am 25.9.1965 bis 14.00 Uhr bei Herrn  
Vetterle im Clubhaus.  
Jugendliche Bootsführer sind bei rechtzeitiger  
Meldung vom Startgeld befreit.

Meldeschuß: 20.9.1965  
Verspätet eingehende Meldungen werden mit einem  
Zuschlag von DM 5,-- auf das Meldegeld belastet.  
Jugendliche, deren Meldung verspätet eingeht,  
zahlen DM 5,--.

Unterkünfte: Werden bei rechtzeitiger Anmeldung so weit wie  
möglich vermittelt. Zeltmöglichkeit vorhanden.

Veranstaltungen: 25.9.1965  
Steuermannsbesprechung 14.15 Uhr  
Regatta-Abend ab 20.00 Uhr  
im Haus Germania, Köttingen b. Liblar  
für Regattateilnehmer obligatorisch,  
Gäste herzlich willkommen!

Samstag, 25. Sept. 65

Soeben haben wir die erste Vettfahrt hinter uns.  
Die Organisation war vorbildlich und vor allem  
das Wetter, obwohl der datenmäßige Herbstanfang  
überhritten, bewirkte uns eine sommerliche Hitze.

Besser konnten wir es uns nicht wünschen.  
So sitzen wir nun, ein wenig abgekämpft, wieder  
einmal gemütlich beisammen (im Gasthaus Germania  
in Köttingen) und haben uns mit den Gästen, die  
bis von Lübeck sogar zu uns kamen, viel zu erzählen.

K. Patt	H. L. C. G. L. a. u. W. G. L. C. i.	
W. P. M.	H. B. e. u. r.	Peter Lipf
H. M. R. i. c. h. t.	Brigitte Rademacher	P. o. l. f. J. e. u. l. e. r. t.
H. o. l. d. M. i. c. h. a. e. n.	U. n. i. l. a. R. a. d. e. m. a. c. h. e. r.	E. V. i. c. t. o. r. a.
H. o. r. s. t. H. i. l. b. e. r. t.	G. o. r. i. B. e. y. e. r.	H. F. l. i. b. e. r. t.
E. r. i. c. H. o. r. t.	G. e. r. d. D. ö. r. i. n. g.	
H. o. r. m. a. n. n. K. o. e. p.	M. i. n. n. e. J. o. r. i. n. g. H.	
R. u. d. o. l. f. D. ö. r. r.	B. r. u. n. n. J. ö. r. i. n. g. u. F. r. a. u.	
G. e. o. r. g. D. ö. r. r.	P. e. r. y. W. i. s. s. e. r. t.	
H. v. W. o. r. r.	<b>Frankfurt</b>	
K. a. t. j. a. Z. e. l. y. f. e. r. m. i. n. g.	Callen	
H. a. n. s. t. S. c. h. o. n.	H. o. l. d. W. i. l. h. e. l. m. H. e. i. n. i. c. h.	
	M. o. l. o. V. i. d. e. a.	



Starke Felder, denn es geht um  
Sieg und Lorbeer,  
im Jahr von der Rhein-Braun  
je Klasse gestifteten Landespreis



# Herbstregatta 25./26.9.65

90 Teilnehmer

Korsare:

I.	261	Donath	KSMC - Vanderpreis Rhein-Bräun
II.	801	v. Rühlhofen	ASVIM
III.	877	Hlagstein	SCV

Vänrien:

I.	12073	Dörr, A.	SCV - Vanderpreis Rhein-Bräun
II.	17901	Grabarz	SCV
III.	16597	Dörr, R.	SCV

Flüging Junior:

I.	167	Vetterle	SCV - Vanderpreis Rhein-Bräun
II.	78	Krämer	LSV
III.	163	Inzenrath	SCV

420er:

I.	3950	D. Briegleb	SCV Vanderpreis Rhein-Bräun
II.	3176	Rösler	SCV
III.	2770	Golds	SCV

Piraten:

I.	1793	Künze	YCM Vanderpreis
II.	1340	Röhrig	BYC
III.	2255	Koch	YCM

Wir gratulieren!

Clubmeisterschaft am 2./3.10.65

— Sieger —

Korsare: 801 v. Rühlhofen ASVIM

Wanderpreis der 420er-Stiftung

420er: 4895 Hüstern SLSV

Wanderpreis der Korsaren-Stiftung

Flügel Junior: 163 Mengerath SCV

Wanderpreis der Vansien-Stiftung

Vansien: 12073 Koep SCV

Wanderpreis der FJ-Stiftung

Jugendmeister:

420er - 2770 Gold, R.

Vansien - 17901 Grabarz



Ein alter Freund  
verläßt uns.

Bedingt durch Berufswechsel nimmt Kurt Proßler zunächst von uns Abschied. Als einer der ersten Lido-Segler hat er den Segel-Club Ville aus der Taufe gehoben (er hebt auch sonst ganz gerne einen...) und man entbehrt sich, ihm zum „Ehrenmitglied“ zu kommen.

So, wie wir ihn kennen, wird er auch fern von uns unter dem Standart des SCV die Interessen des Clubs vertreten, und gelegentlich werden wir ihn doch wiedersehen.

Ahoi!

Schnapphüsse aus Inseln

Eine gerichtige Bootstampe!  
Inser erstes Zingvogel  
(Dr. Patt)



Hier  
geht's sicher wieder  
um das Thema „Wegerecht“



Ein Plänckel abkündchen,  
nachdem der Hund  
eingeschlafen ist.

Clubleben / Ende einer schönen Segel Saison (1965)



An einem ungewöhnlich schönen Herbsttag  
findet die Segel Saison 65 am 7. November(!)  
ihren Abchluss

Wie sagt Kurt Rösler doch immer:  
„Der liebe Gott muß ein Segler gewesen sein,  
weil er uns immer so schöne Wetter bringt.“

# Uplands-



Uplands-  
paradies  
im  
Süden Frankreichs

Hier sollen Dr. Brander und Peter Mecke - mit dem Tiger im Tank-  
Halle Regatta-Erfolge erzielt haben



Meier und Rösler  
bei der Int. Trophy der 420er  
in Zeebrugge (Belgien)

30 Sekunden vor dem Start

# Erinnerungen



GROETEN UIT VEERE

Unsere Jugendgruppe mit Herrn Zehnpfennig  
in Veere (Holland)



Seglerglück bei Flaute



